

tige Diskussion ein: evangelische Stellungnahmen zur Problematik der Armut; Stellung der Armen in der katholischen Kirche; Theologie der Befreiung; die internationale Schuldenkrise (kirchliche Stellungnahmen); die sog. „neue soziale Frage“ und ihr Verhältnis zu Armut und Pauperismus. Es ist dem Verfasser zu bescheinigen, daß es ihm gelungen ist, zu den aufgeführten Punkten das vorliegende Material zusammengetragen und strukturiert zu haben. Insofern ist das Buch eine wichtige Fundquelle für alle, die sich für die Armutproblematik im theologischen und kirchlichen Kontext interessieren. Die beiden ersten historischen Kapitel beschränken sich allerdings stark auf die vorliegenden Texte und beziehen zu wenig die Kontexte ein, auf die hin sie konzipiert worden sind. Bei der Darstellung der Befreiungstheologie vermißt man eine Einbeziehung der differenzierten Analysen zur Welt der Armen und deren Verhältnis zur Welt der Reichen. Zusammenhängen dürfte das damit, daß sich die Studie insgesamt auf den Begriff der Armut konzentriert. Wer dazu über den Diskussionsstand informiert werden möchte, wird in ihr fündig. Aber die Wirklichkeit der Armut ist noch einmal eine andere und läßt sich wohl auch begrifflich-theoretisch nur unzureichend erfassen.

Als Vor- oder Nachteil mag man es werten, daß die eigene Position des Verfassers kaum erkenntlich wird. Wenige knappe Bemerkungen reichen nicht aus, um sie zu bestimmen und sich mit ihr auseinanderzusetzen. Der Vorteil ist, daß so die herangezogenen Texte selbst zur Geltung kommen.

Als Arbeitsbuch zum Thema kann diese Studie auf jeden Fall empfohlen werden. Der unverhältnismäßig hohe Preis dürfte jedoch viele vor ihrem Kauf zurückschrecken lassen.

Norbert Mette, Paderborn

Individualisierung von Mann und Frau

Ulrich Beck – Elisabeth Beck-Gernsheim, Das ganz normale Chaos der Liebe, Suhrkamp-Verlag, Frankfurt 1990, 301 Seiten.

Die Anzahl der unverheiratet Zusammenlebenden hat sich nach den Berechnungen des

Wiesbadener Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung in der Bundesrepublik Deutschland zwischen 1972 und 1982 um 565% erhöht. Heute leben in der (alten) Bundesrepublik etwa zwölf Millionen Alleinlebende. Von den 650.000 Wohnungen in München sind 330.000 Einzelhaushalte. Hinzu kommen die hohen Ehescheidungsziffern. In der (alten) Bundesrepublik wird inzwischen nahezu jede dritte Ehe geschieden. Interessant ist dabei die Feststellung des genannten Wiesbadener Instituts, „daß die aktuellen familialen Veränderungen, zu denen der beobachtete Anstieg der Alleinstehenden in den letzten 15 Jahren gehört, schwerpunktmäßig von Frauen ausgelöst wurde“.

Auf dem Hintergrund dieser fast revolutionär zu nennenden gesellschaftlichen Veränderungen im Hinblick auf Sexualität, Ehe und Familie ist das zu besprechende Buch des Bamberger Soziologen Beck und seiner Frau, welche die Professur für Sozialpsychologie an der Universität München vertritt, zu sehen.

Das zentrale Stichwort dieses Buches heißt „Individualisierung“. Was ist darunter zu verstehen?

Die Väter des Bürgerlichen Gesetzbuches schrieben noch gegen Ende des 19. Jahrhunderts: „Der christlichen Gesamtaufassung des Deutschen Volkes entsprechend, geht der Entwurf davon aus, daß im Eherecht . . . nicht das Prinzip der individuellen Freiheit herrschen darf, sondern die Ehe als eine vom Willen der Gatten unabhängige sittliche und rechtliche Ordnung anzusehen ist.“ Demgegenüber meint Individualisierung das Gegenprinzip: „Die Biographie der Menschen wird aus traditionellen Vorgaben und Sicherheiten, aus fremden Kontrollen und überregionalen Sittengesetzen herausgelöst, offen, entscheidungsabhängig und als Aufgabe in das Handeln jedes einzelnen gelegt . . . Die Menschen werden freigesetzt aus den verinnerlichten Geschlechtsrollen, wie sie im Bauplan der Industriegesellschaft für die Lebensführung nach dem Modell der Kleinfamilie vorgesehen sind, und sie sehen sich . . . zugleich gezwungen, bei Strafe materieller Benachteiligung eine eigene Existenz über Arbeitsmarkt, Ausbildung, Mobilität aufzu-

bauen und diese notfalls gegen Familien-, Partnerschafts- und Nachbarschaftsbindungen durchzusetzen und durchzuhalten“ (12–14).

Hinzu kommt nun eine weitere These dieses Buches, daß nämlich die Modernisierung der Gesellschaft im 19. und 20. Jahrhundert zunächst nur eine halbierte Modernisierung war, nämlich praktisch nur für den Mann zutraf. Seit den 60er Jahren dieses Jahrhunderts aber nimmt nun auch die Frau für sich in Anspruch, ein individualisiertes Leben zu führen. Vor allem dies führt zu zahlreichen Konflikten in partnerschaftlichen und ehelichen Beziehungen. Eine wichtige Konsequenz aus diesem Tatbestand lautet für die Autorin des Buches: „Das Ziel kann deshalb nicht ein Zurück zu den alten Formen mit ihren vielen Kontrollen und Zwängen sein. Das Ziel müßte viel eher lauten, neue Formen des Zusammenlebens zu finden, die Freiraum erlauben und dauerhaft sind“ (134).

Nicht minder interessant ist eine These, die vor allem am Schluß des Buches ausgeführt wird: „Liebe ist die Religion nach der Religion“ (21). Mit anderen Worten: Die Liebe zwischen Frau und Mann nimmt heute jenen Ort im Leben des einzelnen und der Gesellschaft ein, der früher der Religion zukam.

Ärgerlich an diesem Buch sind zahlreiche Wiederholungen; ärgerlich ist auch die Tatsache, daß hier verschiedene Beiträge aufgenommen wurden, die bereits in anderen Büchern des Autors und der Autorin bzw. an einem anderen Orte veröffentlicht wurden. Dennoch erscheint mir dieses Buch für alle diejenigen, die im pastoralen Dienst tätig sind, außerordentlich interessant zu sein. Das Buch bietet eine Fülle von empirischem Material über die Einstellung zur Sexualität, Ehe und Familie und das faktische Verhalten der Menschen in diesen Bereichen. Bei der einen oder anderen Interpretation kann man vielleicht anderer Meinung sein; die Fakten aber werden die Seelsorgerinnen und Seelsorger unbedingt zur Kenntnis nehmen müssen.

Robert Greinacher, Tübingen

Büchereinflauf

(Eine Besprechung der hier angeführten Bücher bleibt der Redaktion vorbehalten.)

Das Allgemeine Gebet. Fürbitten für die Lesejahre A – B – C, gesammelt und hrsg. von der Abtei St. Gertrud, Alexanderdorf, St. Benno-Verlag, Leipzig 1989, 240 Seiten.

Beinert Wolfgang (Hrsg.), Glaube als Zustimmung. Zur Interpretation kirchlicher Rezeptionsvorgänge. Reihe: Quaestiones Disputatae Bd. 131, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1991, 168 Seiten, DM 36,-.

Berli Georges – Stutz Pierre, Jugend bewegt Pfarrei. Serie: Junge Gemeinde-Impulse, Junge Gemeinde, Zürich 1991, erhältlich bei Freizyt-Lade, CH-6000 Luzern, St. Karliquai 12, 63 Seiten, sFr 11,-.

Breid Franz (hrsg. im Auftrag des Linzer Priesterkreises), Der Dienst von Priester und Laie. Wegweisung für das gemeinsame und hierarchische Priestertum an der Wende zum dritten Jahrtausend, W. Ennsthaler Verlag, Steyr 1991, 276 Seiten, öS 120,-, DM 18,-, sFr 16,50.

Deissler Alfons, Was wird am Ende der Tage geschehen? Biblische Visionen der Zukunft, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1991, 112 Seiten, DM 16,80.

Eliade Mircea, Geschichte der religiösen Ideen, Band 3/2: Vom Zeitalter der Entdeckungen bis zur Gegenwart, hrsg. von Ioan P. Culianu, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1991, 496 Seiten, DM 92,-.

Emeis Dieter, Zwischen Ausverkauf und Rigorismus. Zur Krise der Sakramentenpastoral, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1991, 120 Seiten, DM 16,80.

Fairchild Roy W., Seelsorge mit depressiven Menschen. Mit einem Vorwort von Wunibald Müller. Reihe: Heilende Seelsorge, Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1991, 128 Seiten, DM 22,80.

Fontes Christiani. Zweisprachige Neuausgabe christlicher Quellentexte aus Altertum und Mittelalter, hrsg. von Norbert Brox – Wilhelm Geerlings – Gisbert Greshake – Rainer Igner – Rudolf Schieffer, Verlag Herder, Freiburg u. a. 1990. (Die hier vorgestellte Serie wird ca. 35 Bände umfassen.) Band 2/1: Origenes. Römerbriefkommentar erstes und zweites Buch, lateinisch/deutsch, übersetzt und eingeleitet von Theresia Heither, 358 Seiten, DM 53,-; Band 3: Ambrosius. Über die Sakramente, über die Mysterien, lateinisch/deutsch, übersetzt und eingeleitet von Josef Schmitz, 279 Seiten, DM 44,-.

Gies Wolfgang, Glücklich seid ihr. Geschichten zur Erstkommunion, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1991, 160 Seiten, DM 24,80.

Graff Michael – Stuber Jules, Himmel, hilf, ich faste!, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1991, 48 Seiten, DM 15,80.

Gruber Elmar – Gaudrat Marie-Agnès – Galli Letizia, Mit Leib und Seele beten. Gebetbilderbuch 2, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1991, 48 Seiten, DM 12,80.

Gruber Elmar – Gaudrat Marie-Agnès – Vendrell Carme Solé, Mit Bildern beten. Gebet-Bilderbuch 1, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1991, 48 Seiten, DM 12,80.

Grün Anselm, Bilder von Seelsorge. Biblische Modelle einer therapeutischen Pastoral, Reihe: Heilende Seelsorge, Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1991, 96 Seiten, DM 16,80.